



Antrag auf Erweiterung des Märchenwaldes auf angrenzende Stadtwaldflächen für den Erhalt der biologischen Vielfalt

- **Auf Dauer** wird die kleine Märchenwald-Fläche von **24 Hektar für den Erhalt des Artenspektrums nicht ausreichen**. Daher ist eine Flächen-Erweiterung unbedingt erforderlich: **Wissenschaftler** gehen von einer Mindestgröße von **40-60 Hektar** aus, um das jeweilige Artenspektrum mit den auf Altholz angewiesenen Arten einigermaßen zu sichern.
- Mit einer Erweiterung auf diese Mindestgröße würde die Stadt Einbeck punktgenau zum Jahr 2020 das Ziel der Bundesregierung zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt erreichen.
- Damit wäre die Stadt Einbeck **„das“** Vorbild für andere Stadtwälder und würde den Zielen der UN-Dekade und damit der überreichten Urkunde voll und ganz Rechnung tragen.

Begründung für die Erweiterung des Märchenwaldes

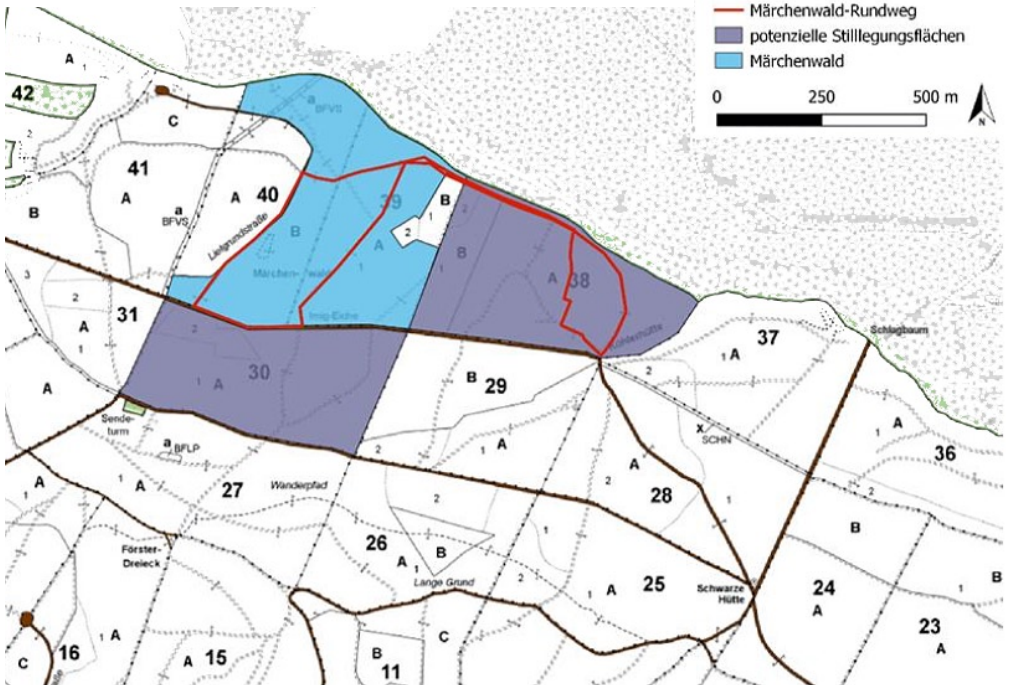
Im Zuge der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (2007) der Bundesregierung sollen **bis zum Jahr 2020 zehn Prozent der Waldflächen, die sich in öffentlicher Hand befinden**, aus der forstwirtschaftlichen Nutzung genommen werden.

Sinn und Ziel ist der Erhalt und die Förderung der Vielfalt an Ökosystemen und der genetischen Vielfalt. Waldflächen haben wegen ihrer Flächengröße (etwa ein Drittel Deutschlands) eine besondere Bedeutung. Alle Wälder sollen in Zukunft eine hohe Artenvielfalt und Strukturvielfalt aufweisen. Die Schutz und Erholungsfunktion soll besonders berücksichtigt werden.

- Um dieses Ziel zu verwirklichen – ***auch der Stadtwald ist ein öffentlicher Wald*** – könnten außer dem Märchenwald weitere 32 Hektar aus der Nutzung genommen werden.
- Für die verschiedenen Waldbesucher-Gruppen dient der Wald der Erholung. Er hat große Bedeutung für Jogger, Mountain-Biker, Kindergärten, Schulen, Studenten, etc.
- Im Rahmen einer Masterarbeit (HAWK 2019 / Manns) wurden ausschließlich Bestände über 120 Jahre im Stadtwald untersucht. Für jede potenzielle in Frage kommende Fläche wurden ermittelt: Abteilung, Flächengröße, Habitatstrukturen, Diversität von Kleinstrukturen, Anzahl von besonders geformten Bäumen, der ökonomische Wert der Fläche, die Frage der möglichen Verkehrsgefährdung.
- Waldflächen mit einem hohen natürlichen Entwicklungsgrad bieten eine Vielfalt an Lebensräumen, vertikale und horizontale Strukturen, viele stark dimensionierte Bäume, möglichst auch liegendes und stehendes Totholz und ein hohes Alter.
Die Habitatkontinuität durch Stilllegung älterer Waldflächen ist „die“ Voraussetzung für die Entstehung biologisch alter Wälder.

Bei Wäldern in öffentlicher Hand und speziell Stadtwäldern liegt eine besondere Gemeinwohlorientierung vor.

Erweiterung um habitatreichste Flächen



Potenzielle Stilllegungsflächen im Stadtwald Einbeck (Manns 2019)

- Die **Abteilung 38 A und B (17,42 ha)** östlich des bestehenden Schutzgebiets weist mit fünf Habitatbäumen pro Hektar zwar eine geringere Anzahl auf, als der naheliegende „Märchenwald“. Im Vergleich mit dem restlichen Stadtwald befindet sich dort die höchste Anzahl an Habitatbäumen je Hektar. Der Durchschnittswert der Habitatbäume im Wirtschaftswald liegt bei zwei Bäumen je Hektar (HAWK / Hendricks 2016). Außerdem wurden eine große Bandbreite von Mikrohabitaten und Totholz festgestellt.
- In Frage käme zusätzlich die **Abt. 30 A (15,39 ha)** südlich des bestehenden Märchenwaldes, die von den Habitatbäumen und Waldstrukturen her zweitbeste noch ungeschützte Fläche im Stadtwald.
- Würden beide Flächen stillgelegt, würde die Stadt Einbeck im Stadtwald das **10%-Ziel** gerade erreichen.

Klimaschutz

In Naturwald-Entwicklungsflächen (NWE), wo alles Holz im Wald verbleiben muss, kommt es zu höherer Biomasse, sowie einer Humusanreicherung, mit der der Kohlenstoffvorrat im Boden steigt.

Durch diese Kohlenstofffestlegung im Wald und Boden ist die Klimaschutzwirkung von forstwirtschaftlich ungenutzten Wäldern größer. Wirtschaftswälder kommen selbst dann auf ungünstigere Kohlenstoffbilanzen, wenn alles entnommenen Holz zu langlebigen Produkten verarbeitet wird.

Biodiversität

Eine fortgesetzte Bewirtschaftung der Waldbestände mit Altbäumen um den Märchenwald herum würde das Überleben der altholzbewohnenden Arten auch im Märchenwald gefährden, da seine Flächengröße und Altbauanzahl nicht ausreicht.

Eine Ausweitung des Märchenwaldes bedeutet Erhalt der Biodiversität, Klimaschutz, Naherholung und das Erreichen des 10%-Ziels von Waldflächen in natürlicher Entwicklung.

Der Märchenwald Einbeck ist ein großer Schritt in Richtung natürliche Entwicklung. Das bisher gefundene Artenspektrum spricht eine deutliche Sprache:

- 203 Blüten- und Farnpflanzen
- 40 Flechtenarten
- 520 Käferarten
- 86 Moosarten
- 440 Pilzarten
- 400 Schmetterlingsarten
- 43 Vogelarten

Mehrere Erstnachweise von Arten für Niedersachsen, von Urwaldreliktarten, FFH-Anhang-Arten und zahlreichen Rote-Liste Arten zeugen von seiner Bedeutung.

UnterzeichnerInnen für die Erweiterung des Märchenwaldes

(Antrag vom 2.10.2019)

Kreisnaturschutzbeauftragte

Gert Habermann, Kreisnaturschutzbeauftragter

Ingrid Müller, Kreisnaturschutzbeauftragte

Helmut Rang, Kreisnaturschutzbeauftragter

Forstwissenschaftler

Dr. Peter Meyer, Waldnaturschutz - Naturwaldforschung

Prof. Dr. Helge Walentowski, HAWK Forst - Fakultät Ressourcenmanagement

Wissenschaftler / Biologen im Märchenwald

Bärbel-Pott-Dörfer, Biologin - Planungsbüro Czypull

Karsten Dörfer, Biologe - Planungsbüro Czypull

Hartwig Ehlert, Pilz- und Flechtenexperte

Philipp Kühler, Biologe und Mediengestalter

Dr. Reiner Theunert, Biologe (Insekten)

Dr. Gunnar Waesch, Biologe (Moose, Vegetationskunde, FFH- und Biototypen)

Verbände

Jana Ballenthien, Waldreferentin ROBIN WOOD

Jürgen Beisiegel, BUND Kreisgruppe Northeim

Detlef Herbst, Vogelkundler NABU

Claudia Voigt, UMWELTSTIFTUNG GREENPEACE

Karl-Friedrich Weber, Mitglied im Bundes-Arbeitskreis Wald des BUND,

Mitglied im Arbeitskreis Wald BUND Niedersachsen

Sonstige

Thomas Schmidt, Sponsor (Allianz)

Henning Städtler, Waldökologe - Organisation Märchenwald, Einwerben von Sponsorengeldern (insgesamt bisher über 50.000 €)